

Was sich im Kriege bewährt, wird im Frieden bewahrt



Bitte weisen Sie der Werbung in der BEYER-PRESSE
den rechten Platz an bei Ihrer Planung für die Friedenszeit!

mittelt uns anschaulich, wo überall Papiere der Gohrsmühle im Auslande und in anderen Weltteilen als geschätzte Leistungen dieser deutschen Papiermühle zu finden sind.

Georg Wagner

„Der Kreis“, Hausmitteilungen der sich durch ihren mundgerechten und volkstümlich gewordenen Werbevers: „Schreibste mir, schreibste ihr, schreibste auf M-K-Papier“ bestens bekanntgewordene Firma Max Krause (Berlin), unterzieht sich mit Erfolg der nicht angenehmen, aber doch notwendigen Aufgabe, seinen ausgedehnten Kundenkreis auf die zeitbedingten Schwierigkeiten in der Versorgung des Publikums mit dem gewohnten Briefpapier hinzuweisen. Zu den beigegebenen, in der Fachpresse erschienenen Anzeigen, die von dem Berliner Graphiker Emerich Huber in seiner bekannten humorvollen und treffsicheren Art bebildert sind, werden den Abnehmern die notwendigen Erklärungen für die recht oft vom Publikum mißverstandenen Einschränkungsmassnahmen begründet und für den Kundendienst geeignet erklärt. Ein kurzer Aufsatz berichtet die erstaunliche Tatsache, daß es schon im Altertum, zur Zeit des Perserkönigs Davius, etwas Ähnliches wie eine Feldpost gegeben hat. Als ihr eigentliches Geburtsjahr kann wohl erst das Jahr 1693 bezeichnet werden. Der Kurfürst Johann Georg von Brandenburg gab zu diesem Zeitpunkt ein „Feldpostreglement“ heraus, das die älteste Feldpostdienstordnung darstellt. Heute ist der Feldpostbrief für oft lange Zeiten das einzige Bindeglied zwischen Heimat und Front.

Georg Wagner

„Sonniges Italien“. Aufnahmen und Begleitworte von Dr. Kurt Albrecht, erschienen im Chr. Belser Verlag, Stuttgart. Die enge Verbundenheit mit unserem südlichen Nachbar Italien läßt heute, viel häufiger als schon zu allen Zeiten der Vergangenheit, den Wunsch rege werden, das Land, von dem uns alle Großen des Geistes und der Kunst in oft schwärmerischer Weise berichten, dieses Land mit eigenen Augen zu genießen. Die eigenen Zeichnungen und Bilder dieser früheren Italienreisenden waren aber leider stets nur wenigen zugänglich. Anders ist es heute, wo die Farbenphotographie uns ein optisch getreues Bild dieses Landes mit seinen Bewohnern, seiner uns immer wieder ergreifenden Beispiele vergangener Kulturen und des Aufbauwillens des heutigen so eng freundschaftlich mit uns verbundenen Volkes verschaffen kann. Die mit alles Schöne empfindenden Augen gesehenen Landschafts- und Städtebilder lassen erkennen, daß eine strahlende Sonne und ein leuchtend blauer Himmel fast zu allen Zeiten vorhanden sind, welche diese oft unwahrscheinlich anmutende Farbigkeit der Natur hervorbringen. Wir folgen dem Autor, der diese reizvollen Bilder selbst mit seiner Contax eingefangen hat, gern auf seiner Reise von Verona nach Venedig, das uns Deutschen wohl neben Rom und Florenz die aus anderen Abbildungen und aus den begeisterten Beschreibungen unserer Schriftsteller der bekannteste Ort Italiens ist, zu den schönsten und berühmtesten Beispielen alter Baukunst wie Pisa, Neapel, Palermo und vielen anderen Stätten, die uns aus der Kunstgeschichte vielleicht vertrauter sind, als den Italienern